

Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 11. Juli 2003

Geplante Schließung des Heidbergbades

Wir fragen den Senat:

1. Wie setzen sich die Betreiberkosten (Personalkosten, Instandhaltung, Wasser, Strom . . .) für das Heidbergbad zusammen? Welche jährlichen Kosten sind in den letzten drei Jahren entstanden?
2. Wie setzen sich die Einnahmen für das Heidbergbad zusammen (Einzeleintritte, Schul- und sonstige Gruppen, Vereine, Kurse, Verpachtung Gastronomie . . .)? Wie hoch ist der Einnahmebetrag in den vergangenen drei Jahren gewesen? Wie hoch sind die entsprechenden jährlichen Besucherzahlen?
3. Wie hoch ist im Saldo der jährliche öffentliche Zuschuss? Von welcher Haushaltsstelle wird er gewährt?
4. Gibt oder gab es im Senat Erwägungen, durch innovative Ideen das Verhältnis von Ausgaben zu Einnahmen zu verbessern? Wenn ja, welche?
5. Wie groß ist die Fläche, auf der sich derzeit das Heidbergbad befindet? Beabsichtigt der Senat, die gesamte Fläche an einen Privatinvestor zu verkaufen?
6. Wie stellt sich der Senat eine zukünftige Nutzung der Flächen vor (Gewerbe, Wohngebiet oder anderes)?
7. Wie sind die grundbuchlichen Eigentumsverhältnisse für das Grundstück des Heidbergbades?
8. Gibt es für die Stadt Bremen bereits Gesprächspartner, die als mögliche Interessenten am Ankauf und an der Verwertung des Grundstücks auftreten? Wenn ja, um wen handelt es sich?
9. Von welchem Betrag geht der Senat aus, der durch den Verkauf der Fläche erzielt werden kann?
10. Mit welchen Kosten rechnet der Senat für die Herstellung eines abgeräumten, verkaufsfähigen Grundstücks?
11. Mit welchen Kosten rechnet der Senat für die öffentlichen Erschließungsmaßnahmen (Straßen, Ver- und Entsorgungsleitungen) der Fläche?
12. Wie schätzt der Senat die Lage der Fläche für
 - a) Wohnungsbau,
 - b) Dienstleistung oder
 - c) Gewerbe ein?Werden zusätzliche öffentliche Maßnahmen notwendig werden für Lärmschutz oder Ähnliches?

13. Wie schätzt der Senat die Bedeutung eines wohnortnahen Freibades für die Lebensqualität in den Stadtteilen ein (für Kinder, Eltern, Schulen, Sportler/-innen, für Naherholung . . .)?
14. Geht der Senat davon aus, dass nach der geplanten Schließung der Freibäder in Blumenthal, Horn-Lehe, Lesum und Sebaldsbrück die verbliebenen Freibäder in Vegesack, Walle und in der östlichen Vorstadt genügend Kapazität bieten, um zusätzliche Besucher und Besucherinnen aufzunehmen? Wenn ja, wie soll das gewährleistet werden?

Karin Krusche,
Karoline Linnert und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

D a z u

Antwort des Senats vom 26. August 2003

1. Wie setzen sich die Betreiberkosten (Personalkosten, Instandhaltung, Wasser, Strom . . .) für das Heidbergbad zusammen? Welche jährlichen Kosten sind in den letzten drei Jahren entstanden?

Siehe Antwort zu Frage 2.

2. Wie setzen sich die Einnahmen für das Heidbergbad zusammen (Einzeleintritte, Schul- und sonstige Gruppen, Vereine, Kurse, Verpachtung Gastronomie . . .)? Wie hoch ist der Einnahmebetrag in den vergangenen drei Jahren gewesen? Wie hoch sind die entsprechenden jährlichen Besucherzahlen?

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluss über die Umsätze und Aufwendungen der vergangenen drei Jahre. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei den dargestellten Aufwendungen und dem hier dargestellten Zuschussbedarf die nicht unerheblichen Kosten für den Einsatz eigener Handwerker und Overheadkosten der Bädergesellschaft, die auch für den Betrieb des Heidbergbades erforderlich sind, nicht enthalten sind.

	2002 %	2001 %	2000 %
Umsätze:			
Schwimmen/Barzahler	73,85	54,73	43,45
Schulen	7,32	1,79	2,33
Vereine	0,59	0,38	0,49
Werbeflächen/Sponsoring	0,10	0,06	0,45
Gastronomie (Kioske)	4,24	2,22	1,82
Sonstige Mieten	13,90	9,91	11,30
Investitionszuschüsse Auflösung	0,00	30,91	40,16
Gesamtumsatz:	100,00	100,00	100,00
Wert in €	71.428,44	108.594,91	83.552,87
Aufwendungen:			
Gas	3,82	8,68	5,24
Wasser	36,35	20,40	18,50
Strom	4,41	4,99	5,31
Materialien	4,03	2,71	4,21
Personalkosten	37,11	33,88	36,22
Mieten + Pachten	1,67	1,77	2,24

	2002 %	2001 %	2000 %
Fremdinstandhaltung	11,73	6,38	5,03
Verwaltungskosten	0,37	0,60	0,83
Abschreibungen	0,51	20,59	22,42
Gesamtaufwendungen:	100,00	100,00	100,00
Wert in €	208.096,21	183.253,52	170.487,53

Betriebsergebnis: - 136.667,77 - 74.658,61 - 86.934,66

Der bedeutende Anstieg der Wasserkosten im Jahr 2002 ist auf verschiedene Rohrbrüche, die insbesondere durch das Hochwasser der angrenzenden Ihle ausgelöst wurden, zurückzuführen.

Die Besucherzahlen der vergangenen drei Jahre lauten:

	2000		2001		2002	
		%		%		%
Barzahler	20.528	93	32.284	92,9	29.047	87,3
Vereine	653	3	952	2,7	1.270	3,8
Schulen	899	4	1.527	4,4	2.960	8,9
	22.080	100	34.763	100	33.277	100

3. Wie hoch ist im Saldo der jährliche öffentliche Zuschuss? Von welcher Haushaltsstelle wird er gewährt?

Siehe Antwort zu Frage 2. Der Zuschussbedarf wird aus der Haushaltsstelle 3191 68214-8 gewährt.

4. Gibt oder gab es im Senat Erwägungen, durch innovative Ideen das Verhältnis von Ausgaben zu Einnahmen zu verbessern? Wenn ja, welche?

Um die Attraktivität des Freibades und damit die Einnahmesituation zu verbessern, wurden nachstehende Maßnahmen eingeleitet und zum Teil bereits realisiert:

- Kinderspielplatz
- Streetballfeld
- Planschbecken
- Riesen-Spielgeräte im Wasser: Der Lion-Löwe und die Kitkat-Wassermatte
- Saisonauftakt: Das Bad lädt zum Anbaden
- Wettrutschen
- Moonlight-Schwimmen
- School-Out-Party in Kooperation mit dem Jugendfreizeitheim
- Beachvolleyball-Turnier
- kostenlose Sample-Aktionen der Firma NIVEA für alle Gäste
- Spiel und Spaß-Nachmittag für die ganze Familie

Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass durch flexible Handhabung der Öffnungszeiten bereits eine stärkere Kundenorientierung erfolgt ist.

Zusätzliche Veranstaltungen, wie z. B. Open-Air-Konzerte, sind aufgrund der davon ausgehenden Lärmbelastung nur sehr eingeschränkt möglich. Innovativen Ideen sind insofern enge Grenzen gesetzt.

5. Wie groß ist die Fläche, auf der sich derzeit das Heidbergbad befindet? Beabsichtigt der Senat, die gesamte Fläche an einen Privatinvestor zu verkaufen?

Die Fläche hat eine Größe von 36.000 m².

Bremen ist nicht Eigentümer des Grundstücks. Ein Verkauf durch Bremen entfällt daher.

6. Wie stellt sich der Senat eine zukünftige Nutzung der Flächen vor (Gewerbe, Wohngebiet oder anderes)?

Eine zukünftige Nutzung der Flächen ist bisher nicht Gegenstand der Erörterung im Senat gewesen.

7. Wie sind die grundbuchlichen Eigentumsverhältnisse für das Grundstück des Heidbergbades?

Das Grundstück ist Eigentum der Lahusen-Stiftung. Die Gebäude stehen im Eigentum der Stadtgemeinde Bremen.

8. Gibt es für die Stadt Bremen bereits Gesprächspartner, die als mögliche Interessenten am Ankauf und an der Verwertung des Grundstücks auftreten? Wenn ja, um wen handelt es sich?

9. Von welchem Betrag geht der Senat aus, der durch den Verkauf der Fläche erzielt werden kann?

10. Mit welchen Kosten rechnet der Senat für die Herstellung eines abgeräumten, verkaufsfähigen Grundstücks?

11. Mit welchen Kosten rechnet der Senat für die öffentlichen Erschließungsmaßnahmen (Straßen, Ver- und Entsorgungsleitungen) der Fläche?

12. Wie schätzt der Senat die Lage der Fläche für

- a) Wohnungsbau,
- b) Dienstleistung oder
- c) Gewerbe ein?

Werden zusätzliche öffentliche Maßnahmen notwendig werden für Lärmschutz oder Ähnliches?

Der Senat hat die Umsetzung der Beschlüsse der Koalitionsvereinbarung noch nicht abschließend beraten, so dass die Fragen betreffend Beplanung, Verkauf und Verwertung von Grundstücken und deren Folgen zurzeit noch nicht beantwortet werden können.

13. Wie schätzt der Senat die Bedeutung eines wohnortnahen Freibades für die Lebensqualität in den Stadtteilen ein (für Kinder, Eltern, Schulen, Sportler/-innen, für Naherholung . . .)?

Bremens Bäder haben einen hohen sozial- und sportpolitischen Stellenwert. Als kommunale Infrastruktureinrichtungen erfüllen sie wichtige gesellschaftspolitische Aufgaben. Sie leisten einen Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit, zur aktiven Freizeitgestaltung, fördern soziale Kontakte und sind somit ein Stück Lebensqualität in der Region. Über die Institution Schule erhalten auch sozialbenachteiligte Kinder die Chance, Schwimmen zu lernen. Die Bädergesellschaft kooperiert mit dem Senator für Bildung und Wissenschaft und unterrichtet im Rahmen des Schulunterrichtes Schwimmen.

Der Senat begegnet der Herausforderung der Haushaltssanierung mit der Formel „Sparen und Investieren“. Das trifft auch sinngemäß auf Bremens Bäder zu. Neben der Sanierung des Stadionbades erfolgt eine grundsätzliche Umsteuerung von den nur im Sommer nutzbaren Freibädern hin zu ganzjährig nutzbaren Hallen- und Kombibädern.

Dafür stehen gemäß Bäderkonzept insgesamt ca. 19,5 Mio. € für notwendige Investitionen zur Verfügung.

14. Geht der Senat davon aus, dass nach der geplanten Schließung der Freibäder in Blumenthal, Horn-Lehe, Lesum und Sebaldsbrück die verbliebenen Freibäder in Vegesack, Walle und in der östlichen Vorstadt genügend Kapazität bieten, um zusätzliche Besucher und Besucherinnen aufzunehmen? Wenn ja, wie soll das gewährleistet werden?

Der Senat geht davon aus, dass die bremischen Bäder und Badeseen ausreichende Kapazität bieten. Bei Veränderungen wird der Senat dafür Sorge tragen, dass ausreichende Kapazitäten vorgehalten werden.